



© ADFC

ADFC 2020



JAHRESBERICHT

Stand September 2021

INHALT

Politik und Lobby

Das Klimapaket und seine Folgen für den Radverkehr	4
StVO-Novelle	5
Nationaler Radverkehrsplan 3.0 – Fahrradland Deutschland 2030	6
#MobilPrämieFürAlle	7
Digitaler Parlamentarischer Abend 2020: #Radnetz21	7
Digitales ADFC-Symposium: InnoRAD	8
Kampagne #MehrPlatzFürsRad	9
ADFC-Fahrradklima-Test 2020	10
Aktion Mit dem Rad zur Arbeit	11
Zertifizierung Fahrradfreundlicher Arbeitgeber	11
Projekt Cape Reviso	12
Projekt ADFC-Mapathon	12

Tourismus

ADFC-Radreiseanalyse	13
ADFC-Qualitätsradrouten und ADFC-RadReiseRegionen	14
Ausbildung ADFC-TourGuide	14
Radurlaubsplaner „Deutschland per Rad entdecken“	15
Tourismuspolitische Positionen und Kampagne „Abseitsradeln“	16
Pauschale Radreisen im Radurlaub	16

Presse

Medienpräsenz in der Pandemie weiter gestiegen	17
--	----

Verband

Bundesvorstand, Bund-Länder-Rat und weitere Gremien	18
Bundeshauptversammlung	18
Vielfalt im ADFC	19
ADFC-Akademie	19

Fundraising

ADFC Business Club	20
Neue Beitragsordnung für Fördermitglieder	20

ADFC-Medien

Radwelt und Radwelt-Newsletter	21
adfc.de	22
Einheitliche Webpräsenz	22
Social Media	23

Zentrale Mitgliederverwaltung

Mitgliederentwicklung	24
-----------------------------	----

Impressum	25
-----------------	----



Der ADFC-Bundesvorsitzende Ulrich Syberg warb auch 2020 live und digital für #MehrPlatzFürsRad.

Vorwort

Ulrich Syberg, ADFC-Bundesvorsitzender

Das Jahr 2020 hat den ADFC vor bisher unbekannte Herausforderungen gestellt. Von jetzt auf gleich konnte der größte Radtourenanbieter der Welt keine geführten Radtouren mehr veranstalten. Es gab keine ITB, keine Messen wie die Eurobike und keine Bundeshauptversammlung – die Kontakte waren auf ein Minimum beschränkt.

Trotz aller Einschränkungen hat der ADFC 2020 bewiesen, dass er Verantwortung übernimmt, Chancen nutzt, sich anpassen kann, hilfsbereit und solidarisch ist. Egal, ob es um Lastenräder für die Einkäufe der Nachbarschaft ging oder darum, digitale Fortbildungsangebote vom ADFC und anderen Organisationen zu nutzen und dieses Wissen in den Verband zu tragen. Der ADFC ist 2020 digitaler geworden: Arbeitsgruppen, Gremien, Vorstand und beispielsweise die vielen Engagierten in den Mapathon-Teams haben sich in digitalen Räumen ausgetauscht und in der echten Welt Veränderungen angestoßen.

Mit dem internationalen Symposium zum Projekt InnoRAD hat der ADFC die Messlatte bei digitalen Veranstaltungen nochmal höher gelegt. Hochrangige Gäste wie Bundesumweltministerin Svenja Schulze und die Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo waren dabei, Referentinnen und Referenten – zugeschaltet aus den USA, Kolumbien, Paris, London oder Barcelona – haben ihre innovativen Radverkehrsprojekte vorgestellt. Mehr als 1.000 Menschen waren online live dabei. Mit dem digitalen Symposium hat der ADFC mehr Menschen erreicht als in den angedachten Veranstaltungsort gepasst hätten. Das Symposium wurde komplett aufgezeichnet und ist unbedingt sehenswert.

Der ADFC hat 2020 eine beeindruckende Entwicklung hingelegt. Er ist trotz Pandemie um knapp sieben Prozent gewachsen und hat die 200.000 Mitglieder-Marke überschritten. Die Forderungen #MehrPlatzFürsRad und #MehrPlatzFürMenschen waren genau richtig – wie das Mitgliederwachstum zeigt. Das war ein großer Vertrauensbeweis und ein noch größerer Ansporn für unsere Arbeit im Superwahljahr 2021.

POLITIK UND LOBBY



Gute und sichere Radinfrastruktur kann kommen: Bund stellt Mittel über das Klimapakett bereit.

Das Klimapakett und seine Folgen für den Radverkehr

Im November 2019 sprach der ADFC mit Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer über die Umsetzung der Radverkehrsmaßnahmen aus dem Klimapakett der Bundesregierung. Die Beschlüsse enthalten klar definierte Maßnahmen zum Ausbau einer Qualitätsinfrastruktur fürs Rad in den Kommunen. So hatte es der ADFC in der Nationalen Plattform Zukunft der Mobilität (NPM) vorgeschlagen. Bis Ende November 2019 erfolgte der Beschluss des Klimaschutzgesetzes und des Klimapaketts. Außerdem wurden für die Umsetzung im Nachtragshaushalt erhebliche finanzielle Mittel bereitgestellt. Davon erhält der Radverkehr von 2020 bis 2023 zusätzlich insgesamt 900 Millionen Euro, die für den Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur in den Kommunen und Bundesländern zur Verfügung stehen. Das ist ein riesiger politischer Erfolg für den ADFC!

Doch während der ADFC die frohe Botschaft 2020 überall verkündete und auf die Möglichkeiten der schnellen Umsetzung beispielsweise durch die Um-

widmung von Fahrspuren in geschützte Radfahrstreifen und Fahrradstraßen hinwies, kam das Bundesverkehrsministerium mit der benötigten Verwaltungsvereinbarung nicht voran. Ohne sie konnten Kommunen die Fördergelder nicht über ihre Bundesländer abrufen. Der ADFC hakte immer wieder nach, doch die Verwaltungsvereinbarung trat erst Ende Januar 2021 in Kraft. Seither werden die Fördermittel für die kommunalen Radwegenetze teils gut abgerufen, Aber es gibt auch Bundesländer, aus denen auch im Sommer 2021 noch keine Anträge vorliegen, u. a. weil es noch keine Landesförderrichtlinie gibt und Kommunen daher keine Förderanträge stellen können.

LINKS

- www.adfc.de/dossier/foerderkurs-fuer-kommunen
- www.adfc.de/expertenbereich#adfc-akademie/politik-lobby/!589/592
- www.adfc.de/artikel/corona-und-der-radverkehr-leitfaden-fuer-kommunen

StVO-Novelle

Der ADFC legte im Frühjahr 2019 einen Gesetzentwurf mit konkreten Vorschlägen zur fahrradfreundlichen Überarbeitung des Straßenverkehrsgesetzes und der StVO vor: das Gute-Straßen-für-alle-Gesetz. Im Oktober 2019 nahm er im Rahmen der Verbändebeteiligung ausführlich zur StVO-Novelle Stellung. Der Gesetzentwurf des Bundesverkehrsministeriums enthielt viele Anregungen vom ADFC und aus seiner Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe der Landesverkehrsministerien. Über 100 Änderungsanträge aus dem Bundesrat verzögerten das Inkrafttreten der Novelle. Als die abschließende Abstimmung im Bundesrat anstand, gab es weitere Anträge aus einigen Bundesländern, die eine deutliche Verschlechterung für den Radverkehr bedeutet hätten. Deshalb nahm der ADFC im Februar 2020 kritisch Stellung. Am 17. Februar wurde die StVO-Novelle im Bundesrat beschlossen und trat am 28. April 2020 in Kraft. Am Tag des Inkrafttretens kam der ADFC mit einem Statement in der Tagesschau zu Wort.

Ende Juni äußerte das BMVI überraschend Zweifel an der Rechtmäßigkeit eines Teils der StVO-Novelle und kündigte Nachbesserungen eines Formfehlers an. Neue Bußgelder waren deshalb außer Kraft gesetzt, auch die für gefährdendes Verhalten gegenüber Radfahrenden. Der ADFC appellierte an Bundesverkehrsminister und die Landesverkehrsministerien, die Debatte um Fahrverbote für Raser*innen gesondert zu führen – und die Verbesserungen für den Radverkehr unverzüglich wieder in Kraft zu setzen. Doch erst 2021 wurde hier ein Kompromiss gefunden, der im Sommer aber noch nicht in Kraft getreten war.

LINKS

- www.adfc.de/artikel/mangelnde-reife-adfc-appelliert-an-laender-fuer-fahrradfreundliche-stvo
- www.adfc.de/stvo-novelle
- www.adfc.de/artikel/das-gute-strassen-fuer-alle-gesetz

Neue Straßenverkehrsordnung ab 28. April:

Beim Überholen von Fahrrädern:



**FESTER
MINDESTABSTAND!**

1,50 Meter innerorts,
2 Meter außerorts

Auf allen Radwegen:



**ABSOLUTES
HALTEVERBOT!**

Jetzt auch auf
Schutzstreifen

Gefährliches Abbiegen:



**BUSSGELD
VERDOPPELT!**

Gilt auch beim Öffnen
der Autotür

www.adfc.de/stvo-novelle





Vorgriff auf 2021: Der ADFC geht mit dem Aktionsplan So geht #Fahrradland ins Superwahljahr.

Nationaler Radverkehrsplan 3.0 – Fahrradland Deutschland 2030

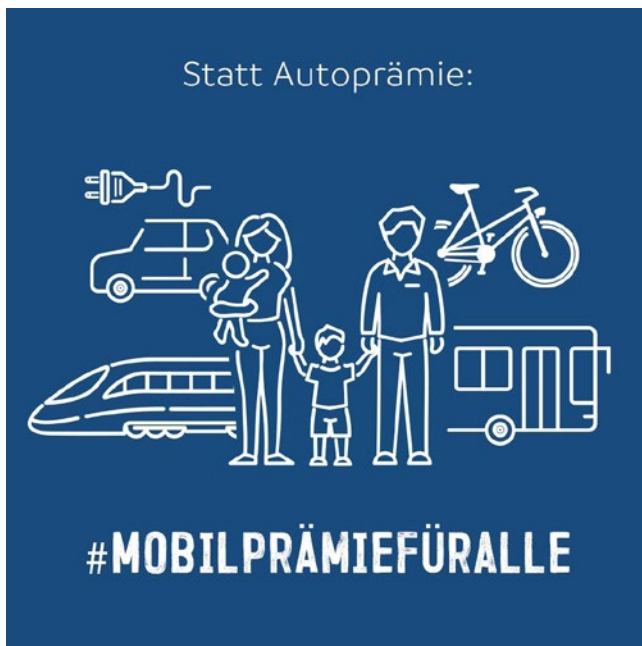
Der Prozess zur Überarbeitung und Weiterentwicklung des Nationalen Radverkehrsplans umfasste 2020 ein eng getaktetes arbeitsintensives Beteiligungsverfahren im sogenannten Dialogforum. Besonders ausführlich und kritisch nahm der ADFC dabei zu den Themengebieten Qualität und Finanzierung der Radverkehrsinfrastruktur, Modernisierung des Verkehrsrechts, Ausrichtung an der Vision Zero und Fahrradtourismus Stellung. Der aus dem Dialog entstandene Nationale Radverkehrsplan 3.0 „Fahrradland Deutschland 2030“ wurde im April 2021 verabschiedet.

Er enthält gute Maßnahmen und viele Forderungen des ADFC. Dass konkrete Verkehrsverlagerungsziele fehlen, kritisiert der ADFC aber. Außerdem weist er daraufhin, dass die Maßnahmen für den flächendeckenden Ausbau sicherer Radwegenetze bis 2030 nachhaltig finanziert, der Rechtsrahmen dringend angepasst und Hürden abgebaut werden müssen, die es erschweren, qualitativ hochwertige Radverkehrsinfrastruktur auszubauen. Deshalb hat der ADFC 2021 den Aktionsplan „So geht #Fahrradland“ zur Bundestagswahl 2021 für die neue Bundesregierung aufgelegt.

SO GEHT
#FAHRRADLAND

LINKS

- PDF Nationaler Radverkehrsplan 3.0: www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/StV/nationaler-radverkehrsplan-3-0.pdf?__blob=publicationFile
- ADFC-Aktionsplan: www.adfc.de/fahrradland



#MobilPrämieFürAlle

Der ADFC hat im Mai 2020 kurzfristig, aber sehr erfolgreich vor dem „Autogipfel“ der Bundesregierung ein Bündnis von Verkehrs-, Verbraucher-, Fahrradbranchen- und Umweltverbänden sowie Unternehmen aus der Fahrradbranche geschlossen. Unter dem Hashtag #MobilPrämieFürAlle konnte das Bündnis eine Kaufprämie abwenden, die u. a. Verbrenner fördern sollte. Es gab Videobotschaften von Verkehrswissenschaftlern wie Prof. Andreas Knie oder Dr. Weert Canzler. Claudia Kemfert vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) bezog sich in Interviews direkt auf #MobilPrämieFürAlle, auch Prominente wie Liv Lisa Fries und Dr. Eckart von Hirschhausen unterstützten die Forderung.

INFO

www.adfc.de/neuigkeit/mobilpraemiefueralle



Beim Parlamentarischen Abend #Radnetz21 waren Gäste live vor Ort, andere zugeschaltet. Die Diskussion wurde mitgeschnitten und ist im ADFC-YouTube-Kanal zu sehen.

Digitaler Parlamentarischer Abend 2020: #Radnetz21

Am 16. September 2020 fand der Parlamentarische Abend „#Radnetz21: Qualitätsradwege für Deutschland“ des ADFC statt. Der Bund hat im Rahmen des Klimapakets erstmals Gelder für Qualitätsradwege in den Kommunen bereitgestellt. Doch wie gelingt es, diese schnellstmöglich für spürbare Verbesserungen einzusetzen? Dazu tauschten sich die Teilnehmer*innen auf dem Parlamentarischen Abend des ADFC aus. Auch wie sich Radnetze schneller realisieren lassen und wer dabei welche Rolle spielt, diskutierten Gäste aus der Verkehrspolitik von Bund, Ländern und Kommunen. Darunter waren die Verkehrsminister von Niedersachsen, NRW und Hamburg, die Radverkehrsbeauftragte des BMVI, der Oberbürgermeister der Hansestadt Rostock sowie Abgeordnete des Parlamentskreises Fahrrad im Deutschen Bundestag.

Über ein Abstimmungs-Tool beteiligten sich Online-Publikum wie Podiumsgäste an den Umfragen zu den Themen der Diskussionen. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet, ist im ADFC-YouTube-Kanal zu finden und wurde über 1.000 Mal aufgerufen. Im Livestream waren rund 200 Gäste dabei. Moderiert wurde der Abend von der Journalistin Hanna Gersmann.

INFO

Mehr zur Veranstaltung und Youtube-Link auf www.adfc.de/artikel/radnetz21-qualitaetsradwege-fuer-deutschland.



Janine Steeger (am Stehtisch) moderierte das ADFC-Symposium mit internationalen Gästen, die u. a. aus London, Barcelona oder den USA zugeschaltet waren.

Digitales ADFC-Symposium InnoRAD

Das internationale ADFC-Symposium war 2020 auch die Abschlussveranstaltung für das vom Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt geförderte Projekt InnoRAD. Internationale Gäste stellten ihre vorbildhaften Projekte vor, u. a. die Superblocks aus Barcelona und die Mini-Hollands aus London.

Umweltministerin Svenja Schulze sprach als Schirmherrin des Projekts die Grußworte. Anne Hidalgo, Bürgermeisterin von Paris, berichtete über die positiven Veränderungen und Vorteile, die sich durch die fahrradfreundlichen Umbauten in Paris ergeben haben.

Zum Abschluss erinnerte ADFC-Bundesgeschäftsführer Burkhard Stork an das erste von mittlerweile fünf internationalen ADFC-Symposien. Hier wurden erstmals die Pop-up-Bikelanes als schnell umsetzbare, wirksame und experimentelle Radverkehrsinfrastruktur vorgestellt. Inzwischen gibt es sie auch in Deutschland und sie werden sich dank der zusätzlichen Bundesmittel in den nächsten Jahren noch weiter verbreiten. Wenn dies in wenigen Jahren auch mit den im Projekt InnoRAD vorgestellten Infrastrukturvarianten gelinge, sei das ein großer Erfolg, so Stork.

Die digitale Veranstaltung fand in einem Fernsehstudio statt und wurde von Janine Steeger moderiert. Bis zu 1.000 Teilnehmer*innen waren online dabei. Der Mitschnitt ist im Artikel zur Veranstaltung eingebunden: www.adfc.de/artikel/erfolgreiches-adfc-symposium-zum-projekt-innorad.

Zudem hat der ADFC mit zwei Online-Seminaren die Beispiele aus dem Projekt rund 150 Praktiker*innen aus Deutschland vorgestellt. Sie haben die internationalen Beispiele diskutiert und vergleichbare Projekte in deutschen Städten vorgestellt, darunter die Kiezblock-initiativen in Berlin, das Projekt „Ottensen macht Platz“ in Hamburg, aber auch Maßnahmen, die in Vororten oder im ländlichen Raum umgesetzt werden können. Immer wieder wurde deutlich: Alle Beispiele lassen sich zwar schon jetzt im deutschen Rechtskontext umsetzen, aber viele könnten mit einer nachhaltigen Verkehrsrechtsreform erleichtert und beschleunigt werden.

INFO

Der ADFC hat zu den innovativen internationalen Projekten ausführliche Informationen erstellt, die alle Projekte im Detail vorstellen und praktische Tipps zur Umsetzung geben. Zu finden sind sie im Dossier auf der Internetseite: www.adfc.de/innorad.



Der ADFC hat mit der Agentur Ballhaus West für die Kampagne #MehrPlatzFürsRad den begehrten Politikaward gewonnen.

Kampagne #MehrPlatzFürsRad

Der ADFC entschied sich, 2020 die bundesweite ADFC-Kampagne #MehrPlatzFürsRad fortzuführen. Neben der Verbandsaktivierung und dem Protest auf der Straße sollte es 2020 um das Aktivieren der Kommunen und das Ermöglichen von guter Radinfrastruktur gehen. Die Internetseite www.mehrplatzfürsrad.de, die Kampagneninfos im Aktivenbereich sowie der Aktionsleitfaden wurden entsprechend aktualisiert und Aktionsmaterial zur Verfügung gestellt. Neu hinzu kamen übergroße #MehrPlatzFürsRad-Luftballons und im Frühsommer fahrradverzierte Gesichtsmasken in blau und weiß bzw. weiß-orange, die schnell ausverkauft waren.

Mit der Kampagne #MehrPlatzFürsRad hat der ADFC in der Kategorie gesellschaftliche Kampagnen den renommierten Politikaward gewonnen. Für die Einreichung wurde ein Kampagnenfilm erstellt, der auch auf Youtube veröffentlicht ist.

Die Corona-Pandemie schränkte Aktionen und Demos vor Ort ein. Der ADFC hat seine Gliederungen gebeten, sich an die geltenden Abstandsregeln zu halten und Mundschutz zu tragen, aber vor allem die Aktionen in den virtuellen Raum und auf Social Media zu verlegen. Es gab nur wenige bundesweite Termine, an denen sich der ADFC beteiligte: Am bundesweiten Aktionstag für Pop-up-Radwege waren 20 ADFC-Gruppen dabei. Auch zum Weltfahrradtag und später fanden Pop-up-Radweg-Aktionen statt. Außerdem hat der ADFC das Aktionsbündnis Kidical Mass als bundesweiter Partner unterstützt und Gliederungen vor Ort aufgerufen, sich am Kidical Mass-Aktionswochenende zu beteiligen. Das Wochenende war wegen der Corona-Einschränkungen von März auf September verlegt worden. Mehr als 22.000 große und kleine Menschen eroberten bei mehr als 100 Fahrraddemos in Deutschland und darüber hinaus die Straßen – über die Hälfte mit ADFC-Beteiligung.

#MEHRPLATZFÜRSRAD

Der ADFC-Fahrradklima-Test 2020

Seit dem Frühsommer 2020 wurde der ADFC-Fahrradklima-Test 2020 vorbereitet, u. a. wurden eine neue Internetseite angelegt (fahrradklima-test.adfc.de), Materialien und das Key Visual erarbeitet. Der Fragebogen wurde leicht überarbeitet und Fragen zum Themenschwerpunkt Radfahren in Corona-Zeiten aufgenommen. Im ADFC-Magazin Radwelt erschien ein ausführlicher Artikel zum Fahrradklima-Test. Im September startete die Umfrage planmäßig. Bis Ende November konnten Bürgerinnen und Bürger die Fahrradfreundlichkeit in ihrer Stadt oder Gemeinde bewerten. Knapp 230.000 Menschen haben mitgemacht.

Das war ein neuer Teilnahmerecord. Zudem wurden mehr als 1.000 Städte und Gemeinden bewertet, so viele wie nie zuvor. Doch das Ergebnis zeigte, dass sich das Fahrradklima in Deutschland trotz vieler politischer Erfolge nicht verbessert hat und dass während der Corona-Pandemie die wenigsten Städte den politischen Willen zeigten, kurzfristig Radverkehrsinfrastruktur einzurichten. Nur in Städten über 500.000 Einwohner*innen gab es deutliche Signale zu mehr Fahrradfreundlichkeit – das ist das positivste Ergebnis der Umfrage unter Deutschlands Radfahrer*innen.

INFO

Die Ergebnisse wurden im Frühjahr 2021 präsentiert und sind auf www.adfc.de/dossier/adfc-fahrradklima-test-2020-2 und auf fahrradklima-test.adfc.de zu finden.





Fahrradfreundliche Arbeitgeber*innen können u. a. mit überdachten Fahrradparkplätzen punkten.

Aktion Mit dem Rad zur Arbeit

„Mit dem Rad zur Arbeit“ startete 2020 aufgrund der Corona-Einschränkungen im Juni. Die bundesweite Auftaktveranstaltung am 5. Mai 2020 in Frankfurt wurde abgesagt. Der Aktionszeitraum von vier Monaten wurde beibehalten und in den Herbst verlängert. Die Teilnahmebedingungen wurden 2020 gelockert, so dass auch „Fahrten rund ums Homeoffice“ zählten. Trotz des späteren Aktionsstarts durften Teilnehmende schon ab dem 1. Mai ihre Fahrten auf der Aktionswebsite www.mdrza.de eintragen.

Die Aktion „Mit dem Rad zur Uni“ wurde verschoben. Studentinnen und Studenten, die an der Aktion teilnehmen wollten, konnten sich aber über „Mit dem Rad zur Arbeit“ registrieren. Über einen Newsletter gab es monatliche Tipps vom ADFC und eine Mitgliederwerbung mit Einstiegsmitgliedschaften. So konnten mehr als 500 ADFC-Einstiegsmitglieder gewonnen werden.

INFO

www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de

Zertifizierung Fahrrad- freundlicher Arbeitgeber

Im Projekt Fahrradfreundlicher Arbeitgeber zertifiziert der ADFC nach transparenten Kriterien Unternehmen, die ihre Mitarbeitenden beim Radfahren unterstützen und so mehr für deren Gesundheit, die Umwelt und das Betriebsklima tun wollen. Im Jahr 2020 wurden nicht nur der 100. Fahrradfreundliche Arbeitgeber zertifiziert, sondern auch bekannte Unternehmen wie der Deutsche Wetterdienst, E.On, Infineon, Messe Essen oder die Targobank. Durch einen regelmäßigen Newsletter und über soziale Netzwerke wird die Zertifizierung immer bekannter. Das Projekt kooperiert mit der Stadt Essen. Mit dem Land Hessen und der Initiative bike + business wurde ein Rahmenvertrag über die Förderung von Zertifizierungen von hessischen Unternehmen geschlossen. Insgesamt steigt das Interesse stetig an und wird getrieben von Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern, die sich im Betrieblichen Gesundheitsmanagement engagieren, aber auch vom immer beliebter werdenden Fahrradleasing in Unternehmen.

INFO

www.fahrradfreundlicher-arbeitgeber.de

Projekt Cape Reviso

Die ADFC-Bundesgeschäftsstelle ist von Juli 2020 bis Ende 2023 Projektpartner beim Wissenschaftsprojekt Cape Reviso („Cyclist And PEdestrians on REal and VIRTUAL Shared rOads“). Das Projekt will herausfinden, welche Konflikte es zwischen Radfahrenden und Fußgänger*innen gibt und nach Lösungen für die Probleme suchen. Dafür sind beide Gruppen auf gemeinsamen realen Flächen unterwegs, haben aber auch virtuelle Zwillinge in digitalen Simulationsräumen.

Die Projektpartner sind unter anderen das Höchstleistungsrechenzentrum Stuttgart und das Karlsruher Institut für Technologie. Am Ende des Projekts soll ein Werkzeug für die Verkehrsplanung entstehen, das bei der Planung von Knotenpunkten und Führungsformen im Rad- und Fußverkehr helfen soll. Der ADFC übernimmt dabei vor allem die Aufgabe, die Projektergebnisse zu verbreiten und Proband*innen sowie Freiwillige für einzelne Projektbausteine zu suchen.

MEHR ZUM PROJEKT

www.adfc.de/artikel/projekt-cape-reviso-will-konflikte-im-verkehr-beheben



Projekt ADFC-Mapathon

Der ADFC hat mit dem ADFC-Mapathon ein bundesweites Projekt ins Leben gerufen, mit dem engagierte Bürgerinnen und Bürger vor Ort für ihre Kommune ein gutes und geschlossenes Radwegenetz skizzieren können. Das Projekt soll Kommunen und Engagierte unterstützen, damit die im Klimapaket der Bundesregierung geforderten und geförderten Radverkehrsnetze entstehen – und so deutlich mehr Menschen als bisher auf das Fahrrad locken.

Wie ein Mapathon funktioniert und was dabei zu beachten ist, hat der ADFC in einem kostenlosen Handbuch zusammengefasst. Es erklärt die wichtigsten Schritte, geht auf technische Plattformen zur Aufzeichnung von Fahrradnetzen auf einem Stadtplan ein und bietet fachliche Hilfe und Informationen darüber, was ein gutes Radnetz auszeichnet und welche Aspekte bei der Planung zu berücksichtigen sind.

Das Handbuch erschien im November 2020. Parallel gab es mehrere Online-Seminare und Austauschformate, um die Idee des Mapathons vorzustellen und voneinander zu lernen. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an Mapathon-Gruppen im ganzen Bundesgebiet. Das Dossier auf adfc.de zeigt beispielhaft, wo ein Mapathon schon erfolgreich eingesetzt wurde und welche Erfahrungen ADFC-Gliederungen mit dem Projekt gemacht haben.

INFO

www.adfc.de/dossier/adfc-mapathon

TOURISMUS

Marktvolumen Radtourismus



Es fahren mehr Menschen mit dem Rad in Urlaub als mit Kreuzfahrtschiffen, Bussen oder Wohnmobilen.

ADFC-Radreiseanalyse

Die Umfrage zur ADFC-Radreiseanalyse lief von November 2019 bis Januar 2020. Neben der Auswertung der Ergebnisse wurden der ITB-Messeauftritt und der Cycle Tourism Day vorbereitet. Aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus wurde die ITB Berlin kurzfristig abgesagt und die ADFC-Radreiseanalyse konnte hier nicht präsentiert werden. Alternativ fand ein Webcast statt, in dem die Ergebnisse vorgestellt wurden.

Das sind die wichtigsten Ergebnisse: Urlaub auf dem Rad bleibt angesagt, vor allem Rad-Kurzreisen verzeichnen klare Zuwächse. Der Urlaub auf dem Rad differenziert sich deutlich aus und zieht neue Zielgruppen an. 5,4 Millionen Menschen haben Radurlaube mit drei und

mehr Übernachtungen gemacht (2018: 5,5 Mio.). Die Zahl der Kurzreisenden steigt kräftig: 5,2 Millionen Menschen machten 2019 Radkurzreisen unter der Woche, das sind 27 Prozent mehr als im Vorjahr (4,1 Mio.). Hinzu kommen 330 Millionen Tagesausflüge auf dem Rad. Radtourismus und Alltagsradverkehr schaffen Synergien: 40 Prozent fahren nach dem Radurlaub mehr Rad im Alltag. Der Weser-Radweg bleibt Deutschlands beliebteste Radroute.

INFO

Das Handout, die Präsentation und der Mitschnitt des Webcast sind im Dossier zur Radreiseanalyse zu finden: www.adfc.de/dossier/radreiseanalyse.



Ausbildung ADFC-TourGuide

ADFC-Qualitätsradrouten und ADFC-RadReiseRegionen

2020 zählte der ADFC 36 ADFC-Qualitätsradrouten und sechs ADFC-RadReiseRegionen. Es fand eine Auszeichnung auf der Messe CMT statt. Die geplante Auszeichnung auf der ITB Berlin musste leider entfallen. Im Rahmen des Webcast und in der Presseinfo zur ADFC-Radreiseanalyse wurde aber auf die Auszeichnungen verwiesen. Neu ausgezeichnet wurden die Berg Bier-Tour (ADFC-Qualitätsradroute mit vier Sternen) und die ADFC-RadReiseRegion Inn-Salzach (Oberbayern). Nachklassifiziert wurden zehn Qualitätsradrouten und die HeideRegion Uelzen wurde als ADFC-RadReiseRegion bestätigt.

LINKS

- Aktuelle ADFC-Qualitätsradrouten gibt es hier: www.adfc-radtourismus.de/radtouren/qualitaetsradrouten
- Aktuelle ADFC-RadReiseRegionen finden sich hier: www.adfc-radtourismus.de/radtouren/radreise-regionen
- Mehr Infos im Dossier auf www.adfc.de/dossier/adfc-qualitaetsauszeichnungen

Der ADFC bildet zertifizierte ADFC-TourGuides aus. Das Zertifikat ist ein Qualitätssiegel und steht für eine bundesweit einheitliche, qualitativ hochwertige Ausbildung und regelmäßige Fortbildungen. Es gilt für drei Jahre und muss dann durch sogenannte Refresh-Seminare aufgefrischt werden. Seit 2016 stellte der ADFC rund 1.500 Zertifikate für ADFC-TourGuides aus.

Die Rahmenbedingungen und Dauer der Zertifizierung diskutierte eine Arbeitsgruppe, bei der alle 16 Landesverbände vertreten waren. Die Arbeitsgruppe stimmte mehrheitlich dafür, dass TourGuide-Zertifikate weiterhin drei Jahre gültig sind und identifizierte Maßnahmen, um die Akzeptanz der TourGuide-Ausbildung im Verband zu erhöhen. Zudem begrenzte sie Refresh-Seminare auf einen Ausbildungstag, um TourGuides zu motivieren, sich erneut zertifizieren zu lassen, denn ein kleiner Teil der TourGuides hatte noch keine Refresh-Seminare zur Anschlusszertifizierung besucht.

Da aufgrund der Pandemie keine ADFC-TourGuide-Seminare stattfinden konnten, behielten die Zertifikate der TourGuides solange ihre Gültigkeit, bis der Besuch eines Refresh-Seminars wieder möglich und zumutbar war. Die Regelung galt auch für Erste-Hilfe-Nachweise. Die Kulanz bedeutet aber keine automatische Verlängerung der Zertifikate um drei Jahre. Parallel wurde geprüft, welche Inhalte der TourGuide-Ausbildung sich für Online-Seminare eignen.

Radurlaubsplaner „Deutschland per Rad entdecken“



Die neue Ausgabe von Deutschland per Rad entdecken und einige der vorherigen Ausgaben.

Für das erfolgreiche Projekt „Deutschland per Rad entdecken“ wurden 2020 Landesmarketingorganisationen und Routenbetreiber*innen zur Teilnahme an der Ausgabe für 2021/22 aufgefordert. Das Projekt wirbt seit 20 Jahren zielgruppenorientiert, bundesländerübergreifend und glaubwürdig für den deutschen Radtourismus. Es kombiniert radtouristisches Know-how mit dem Qualitäts- und Markenversprechen des ADFC. Neben der Broschüre, die u. a. mit der Radwelt an alle ADFC-Mitglieder verschickt wird, gibt es einen dazu gehörigen Online-Auftritt, ein E-Paper und diverse Marketingaktivitäten. So konnte als Vertriebspartner für die Ausgabe 2021/22 der renommierte Fahrradanbieter fahrrad.de gewonnen werden.

Radrouten, Radregionen und Bundesländer können sich kostenpflichtig an Deutschland per Rad entdecken beteiligen, wenn sie die festgelegten ADFC-Kriterien erfüllen. In der neuen Ausgabe werden 46 radtouristische Produkte, darunter auch 13 neue präsentiert. Das Magazin ist diesmal nicht geografisch gegliedert, sondern es gibt thematische Einleitungsseiten, z. B. zu Flussradwegen oder Radregionen.

LINKS

- Ergänzt wird das Print-Produkt durch die Online-Präsentationen auf www.adfc-radtourismus.de.
- Hier geht's zum E-Paper:
www.deutschland-per-rad.de/catalog_16475769/#0

Tourismuspolitische Positionen und Kampagne „Abseitsradeln“

Der Tourismus ist einer der am stärksten von der Pandemie betroffenen Wirtschaftszweige. Der deutsche Radtourismus konnte den Trend zum naturnahen Urlaub daheim zwar nutzen – das zeigte die hohe Nachfrage 2020, wurde aber in den allgemeinen Aufrufen, den Urlaub in der Heimat zu verbringen, nicht besonders hervorgehoben. Deshalb hat der ADFC Corona-spezifische Positionen und Handlungsempfehlungen für den Radtourismus veröffentlicht: www.adfc.de/artikel/foerderung-des-fahrradtourismus-in-deutschland.

Zudem hat der ADFC die Kampagne Abseitsradeln ins Leben gerufen und verschickte seine aktuellen Empfehlung- und Forderungspapiere an die touristische Fachwelt, die tourismuspolitischen Sprecher*innen der Parteien und innerhalb des ADFC. Aus der positiven Resonanz der Sprecher*innen von SPD, CDU, FDP und den Grünen resultierte u. a. ein Instagram-Live-Talk mit Marcel Klinge, MdB/FDP.

Mit der Kampagne Abseitsradeln ging es dem ADFC aber vor allem darum, Reisewilligen weniger bekannte Routen und Radregionen vorzustellen, u. a. mit einem wöchentlichen Tipp auf Instagram unter [deutschlandperrad](https://www.instagram.com/deutschlandperrad). Auch ADFC-Gliederungen nahmen die Idee auf und stellten ihre Touren zum „Abseitsradeln“ vor.

LINKS

Infos und Tipps finden sich auf den Internetseiten www.adfc.de/dossier/dossier-abseitsradeln und www.bettundbike.de/tipps/abseitsradeln.



Pauschale Radreisen im „Radurlaub“

Radreiseveranstalter*innen waren durch die Pandemie stark betroffen, Reisen wurden storniert oder abgesagt. Aufgrund der unsicheren Situation schien ein umfangreicher Katalog Radurlaub nicht angeraten. Der ADFC wollte aber die Veranstalter*innen würdigen, die trotz der unsicheren Lage ein Programm erarbeitet hatten. Sie konnten über Sonderseiten in der Radwelt ihre Radreisen bewerben. So bot der ADFC dem pauschalen Radurlaub zumindest eine kleine Bühne. Der ADFC rechnet damit, dass der Aktivurlaub in kleinen Gruppen noch mehr Zulauf erhalten wird und Nachfrage und Angebote wieder steigen.

INFO

Die pauschalen Radangebote finden sich auch auf der Internetseite www.radurlaub-online.de.

PRESSE



Medienpräsenz in der Pandemie weiter gesteigert

Die Corona-Pandemie hat der Sichtbarkeit des ADFC in den Massenmedien keinen Abbruch getan – im Gegenteil. Noch im November 2019 sorgte das Pressegespräch mit Bundesverkehrsminister Scheuer beim Symposium „40 Jahre ADFC“ zu den Themen Klimapakete und Bundesoffensive Radverkehr für viel Aufmerksamkeit in ZDF, Deutschlandfunk, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Süddeutsche, Welt und vielen weiteren Medien.

Gemeinsam mit dem Bundesverband Güterkraftverkehr machte der ADFC auf der Pressekonferenz „Tödliche Lkw-Abbiegeunfälle verhüten – jetzt“ am 11. Februar 2020 auf seine Forderungen – Kreuzungen sicher umbauen, Grünphasen trennen, Abbiegeassistenten für alle Lkw – aufmerksam. Die Veranstaltung in der Bundesgeschäftsstelle war gut besucht: ARD Tagesschau, ZDF heute, n-tv, RTL, MDR, NDR, BR, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Focus und viele mehr berichteten.

Das Fahrrad gewann in der Pandemie weltweit eine völlig neue Bedeutung. Die Pressestelle wurde mit noch mehr Anfragen als üblich bestürmt und konnte trotz Homeoffice und personeller Engpässe den ADFC und seine Themen erfolgreich in den Leitmedien platzieren. Die ADFC-Pressearbeit machte internationale Best-Practice-Beispiele als Vorbild für Deutschland bekannt, forderte bereits im April #MehrPlatzFürMenschen, brachte den „Aktionstag Pop-up-Radwege“ und das „Aktionswochenende Kidical Mass“ in die Medien. In einem breiten Bündnis ging es um die #MobilPrämie-FürAlle. Für den Radtourismus ohne Gedränge gab es Pressearbeit unter dem Hashtag #Abseitsradeln. Seit Mai 2020 war auch immer wieder die StVO und die Rücknahme der Bußgelder Thema, leider auch der Anstieg von Fahrradunfällen. Und natürlich war auch die Durchführung des ADFC-Fahrradklima-Tests 2020 ein Aufhänger für eine erfolgreiche Pressearbeit.

VERBAND



Der ADFC wurde 2020 digitaler: Das Netzwerk Junge Menschen im digitalen Meeting.

Bundesvorstand, Bund-Länder-Rat und weitere Gremien

Nachdem im Frühjahr erste Präsenztreffen abgesagt wurden, wurde die Organisation und Arbeitsweise der ADFC-Organe und Gremien unter Pandemiebedingungen erprobt. Es mussten digitale, aber rechtssichere und umsetzbare Lösungen gefunden werden, damit die Arbeit der Gremien, Organe und Arbeitsgruppen fortgeführt werden konnte. Über Web- und Telefonkonferenzen sowie Mails fand überall ein kontinuierlicher und enger Austausch statt. Der Bundesvorstand beispielsweise hat seine Taktung erhöht und sich alle zwei Wochen per Webmeeting zusammengesetzt, um strategische Ziele und Themen zu bearbeiten. Zusätzlich wurde ein monatliches Treffen der Vorsitzenden von BHV, Bundesvorstand und Bund-Länder-Rat eingeführt. Die Bundesgeschäftsstelle hat die Frequenz

des regelmäßigen Austausches mit den Landesgeschäftsstellen ebenso intensiviert: Die Geschäftsführungen treffen sich seit dem Frühjahr wöchentlich online. Im Auftrag des Bundesvorstands wurde auch das Medium der Verbandsrundmails eingeführt. Alle gemeldeten Haupt- und Ehrenamtlichen wurden anlassbezogen mit für die Vereinsarbeit elementaren Informationen und Ankündigungen versorgt. Diese Rundmails haben sich insbesondere im Zuge eines koordinierten Umgangs mit den Einschränkungen und Öffnungen des Vereinsbetriebs bewährt.

Der Bund-Länder-Rat hat wichtige Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst, seine Sitzung im September führte er komplett digital durch.

Bundeshauptversammlung

Der ADFC sagte im Juni seine Bundeshauptversammlung (BHV) im November ab. Damit tagte das oberste Organ des ADFC erstmals in seiner Geschichte nicht. Die anstehenden Bundesvorstandswahlen konnten um ein Jahr verschoben werden, da sich der amtierende Bundesvorstand geschlossen bereiterklärt hatte, ein weiteres Jahr im Amt zu bleiben. Um Delegierten, Ehren- und Hauptamtlichen

dennoch die Möglichkeit zu bieten, sich auszutauschen, lud der ADFC zu einer digitalen Veranstaltung ein. Sie bot nicht nur einen Rückblick auf das Jahr 2020, auch Gliederungen hatten die Gelegenheit, besonders erfolgreiche Aktionen vorzustellen und Tipps zur Nachahmung zu geben. Die Veranstaltung ersetzte natürlich keine zweitägige Bundeshauptversammlung, kam aber dennoch sehr gut an.



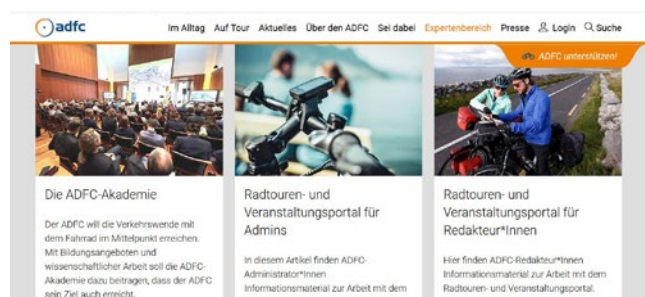
Vielfalt im ADFC

Gemäß Verbandsentwicklungsprozess will der ADFC alle Menschen, die Rad fahren ansprechen und dies mit seiner Sprache und seinen Bildern sichtbar machen. Denn der ADFC will mehr Gerechtigkeit und Gleichberechtigung auf der Straße, und die ist nur zu erreichen, wenn viele gehört werden.

Der ADFC hat die Arbeitsgruppe „Junge Menschen“ sowie die Arbeitsgruppe „Mehr Frauen im ADFC“ eingerichtet und viele einzelne Maßnahmen im ADFC in die Wege geleitet (neue Bildsprache, moderner Internetauftritt, Frauenquote im Bundesvorstand, paritätische Leitung der Organe). Die Arbeitsgruppe „Junge Menschen“ hatte 2020 ihren Arbeitsauftrag erledigt und wurde in ein Netzwerk für einen kontinuierlichen Austausch überführt, denn das Engagement für mehr junge Menschen im ADFC bleibt weiterhin zentral. Daher wird ein Schwerpunkt der nächsten Zeit sein, wie mehr Plätze für Freiwilligendienstleistende in den ADFC-Gliederungen geschaffen werden können.

Die 2019 gegründete AG Mehr Frauen arbeitete ihre Schwerpunkte ab: Dazu gehören eine Sammlung von Expert*innen für Pressenanfragen, auf Podien und Veranstaltungen. Ein Leitfaden mit Checklisten zeigt, wie ADFC-Veranstaltungen gerechter und diverser werden können.

ADFC-Akademie



Das ehemalige Bundesvorstandsmitglied Mario Junglas hat ein Konzept für den Aufbau der ADFC-Akademie erstellt. Bedingt durch die Pandemie entschloss sich der ADFC schon im Frühjahr dazu, ein digitales Vorab-Angebot zu erstellen. Die Fachbereiche der Bundesgeschäftsstelle haben digitale Seminare und Workshops entwickelt und im neu eingerichteten Bereich der ADFC-Akademie auf adfc.de eingestellt. Auch ADFC-Gliederungen können bereits Angebote im Namen der ADFC-Akademie anbieten. Zum Jahresende wurde die Stelle des Bildungsreferenten ausgeschrieben, um das Programm der Akademie auf- und auszubauen.

FUNDRAISING



ADFC Business Club

Seit der Eurobike 2019 konnten neue Mitglieder für den ADFC Business Club gewonnen werden: Der zur Internet Stores Group gehörende Fahrradhandel fahrrad.de, der Premiumfahrradhersteller Riese & Müller aus Darmstadt und das niederländische Verkehrsplanungsbüro Mobycon. Neu sind auch die Firmen BIK TEC und Kienzler, beide stellen Stadtmobiliar her und wollen die Verkehrswende vorantreiben. Neu hinzugekommen sind auch Active Commuting und ENRA Versicherung.

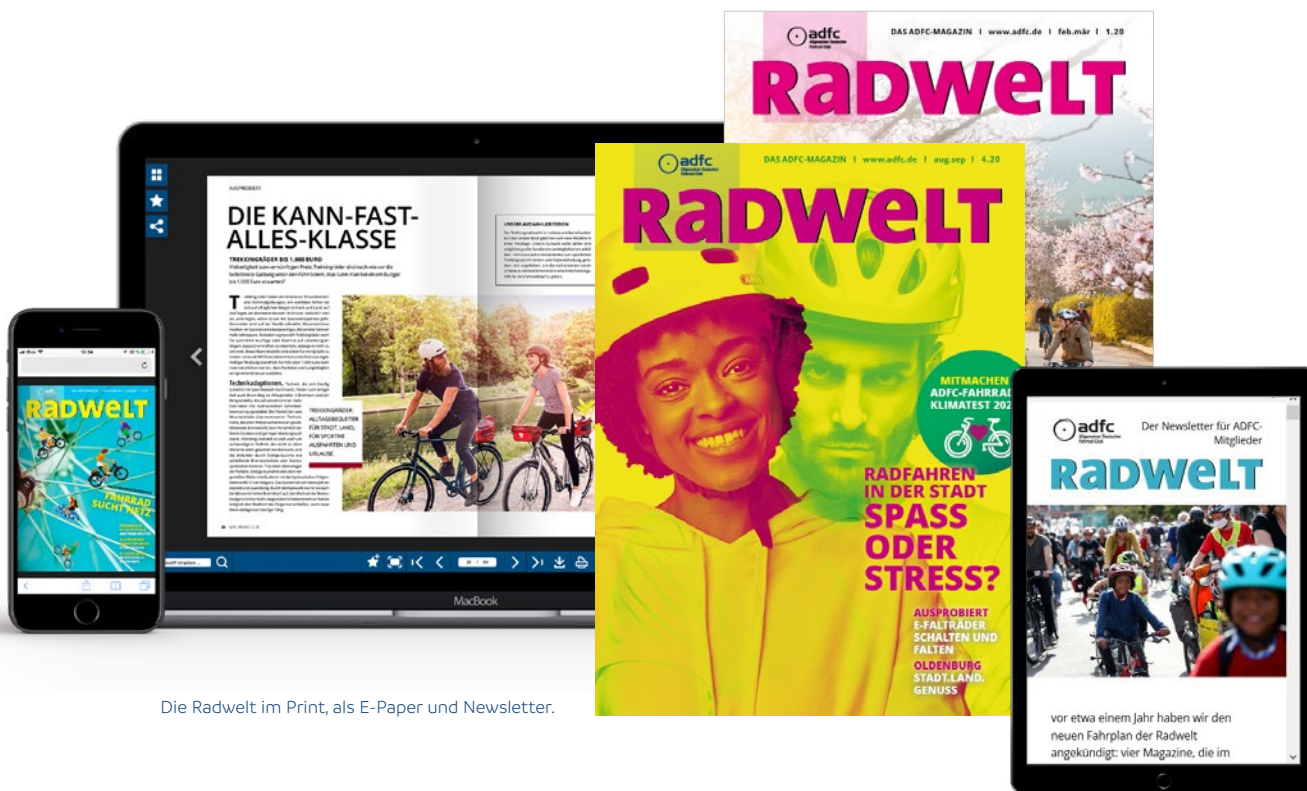
Für eine intensivere Bindung zu den ADFC Business Club-Mitgliedern sorgen regelmäßiger Kontakt und der ADFC Business Club-Newsletter, der einmal pro Quartal verschickt wird. Der geplante Business Club-Abend fiel aufgrund der Pandemie aus. Auf eine digitale Ersatzveranstaltung wurde verzichtet, weil der ausdrückliche Wunsch bestand, persönlich netzwerken zu können.

Neue Beitragsordnung Fördermitglieder

Seit dem 1. Januar 2020 gilt für ADFC-Fördermitglieder eine neue Beitragsordnung. Die Beiträge wurden vorher seit 20 Jahren nicht verändert. Der Mindestbeitrag liegt bei 200 Euro. Je nach Größe der Verkaufsfläche im Einzelhandel, nach der Anzahl der Mitarbeitenden oder nach dem Haushaltsvolumen der Kommunen staffeln sich die Beiträge nun in vier Klassen bis zu 2.000 Euro. Die ADFC-Fördermitglieder wurden frühzeitig über die Beitragsänderungen informiert. Trotz einiger Beschwerden blieb der überwiegende Teil der Fördermitglieder. Viele lobten die Arbeit des ADFC ausdrücklich und einige stufen sich freiwillig sogar in eine höhere Beitragsklasse ein. Den eigens eingerichteten Newsletter beziehen rund 900 Fördermitglieder regelmäßig.



ADFC-MEDIEN



Die Radwelt im Print, als E-Paper und Newsletter.

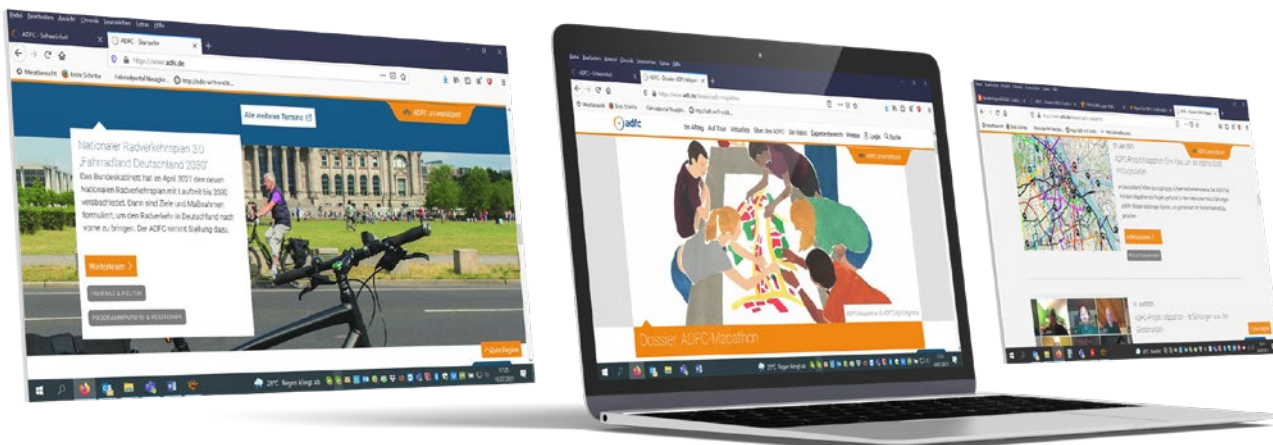
Radwelt und Radwelt-Newsletter

Mit einem Reisebericht zur Mandelblüte in der Südpfalz startete das ADFC-Mitglieder-Magazin Radwelt 2020. Der Bericht sorgte für sehr viel Aufmerksamkeit, da die deutsche Mandelblüte offenbar wenig bekannt war. Die Radwelt 2.2020 wurde aufgrund der steigenden Infektionszahlen eine Woche früher gedruckt. Die Druckerei ddm konnte dem ADFC einen früheren Slot ermöglichen, auch die Agentur Zweiplus hatte sich hier stark engagiert. Die Redaktion hat die Inhalte der neuen Lage so gut wie möglich angepasst. Die Radwelt 3.2020 war dünner als üblich, da einige Anzeigenkunden storniert hatten. Dafür war die Beteiligung am Gewinnspiel aber rekordverdächtig. In der Radwelt 4.2020 wurde der neue Fahrplan der Radwelt in Kombination mit dem Radwelt-Newsletter bekanntgegeben.

Denn der ADFC will seine Mitglieder künftig noch besser und öfter über seine Arbeit informieren, neben der gedruckten Radwelt auch auf digitalem Weg. Deshalb

ergänzt seit Oktober 2020 der Radwelt-Newsletter das Informationsangebot für Mitglieder. 2020 erschien die Radwelt mit einer Rekordauflage von 108.909 Exemplaren.

2021 erscheint die gedruckte Ausgabe viermal im Jahr und wechselt sich mit dem Radwelt-Newsletter ab, der mindestens viermal erscheinen wird. Anlassbezogen sind beim Newsletter auch Sonderausgaben möglich. So trägt der ADFC dem Wandel der Mitgliederstruktur Rechnung, denn er wird vielfältiger, jünger und digitaler. Die Radwelt bleibt das zentrale Medium der Mitgliederkommunikation. Sie wird auch als E-Paper angeboten und verstärkt genutzt. Der Newsletter ergänzt das Magazin und kann auch von Familien- und Haushaltsmitgliedern abonniert werden. Er vergrößert die Flexibilität der Redaktion, auf aktuelle Themen und Termine zu reagieren und stärkt die digitale Kommunikation im ADFC.



Die Webseite adfc.de wird ständig weiterentwickelt und bietet vielfältige Infos zum Fahrrad und Radverkehr.

adfc.de

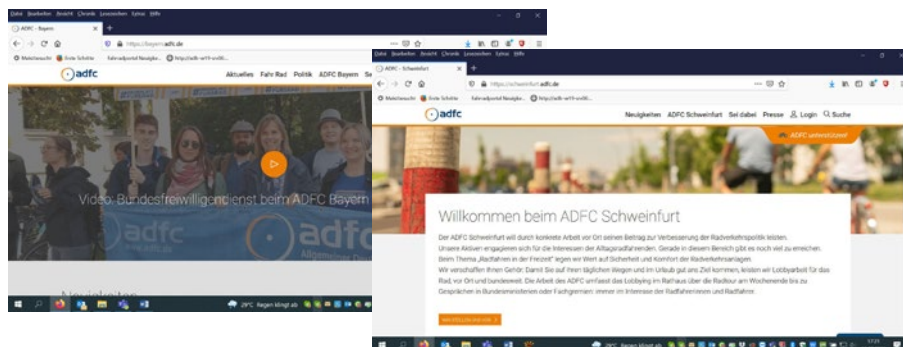
Die Seite wird stetig mithilfe der Erkenntnisse aus Google Analytics weiterentwickelt. Im Zeitraum November 2019 bis März 2020 zählte adfc.de 223.646 Nutzer*innen und 657.144 Seitenaufrufe. Beim Thema Datenschutz und kommender ePrivacy Verordnung hat adfc.de eine Vorreiterrolle eingenommen und einen neuen Cookie-Banner umgesetzt, der es Webseiten-Besucher*innen schnell ermöglicht, sich einen Überblick über die Datennutzung zu verschaffen und Cookies, die zu Zwecken der Analyse, Werbung und für Social Media dienen, abzulehnen. Rückschlüsse auf das Nutzungsverhalten der Besucher*innen der Webseite sind dadurch allerdings schwieriger geworden. Mit den neuen Datenschutzeinstellungen sind Zugriffszahlen und sonstige Auswertungen kaum mehr aussagekräftig. Redaktionell sind viele Dossiers entstanden, die zusammengehörige Themen für Nutzer*innen bündeln und einfacher zugänglich machen.

Einheitliche Webpräsenz

Ende 2019 startete die Testphase für den Relaunch der Gliederungswebseiten mit ausgewählten Gliederungen, mit denen das Sattel- bzw. Pedale-Konzept geprüft und die Anforderungen an die Software entwickelt wurden. Beim Modell Sattel nutzen Gliederungen stärker Inhalte von adfc.de, beim Modell Pedale erstellt die Gliederung mehr eigene Inhalte für ihre Webseite.

Nach der Testphase wurde eine Software programmiert, die es ermöglicht, dass ADFC-eigene Webseiten einfach und automatisch generiert werden können. In der Beta-Phase haben Gliederungen aus Mecklenburg-Vorpommern ihre Webseiten umgesetzt. Ab September 2020 war die Software dann soweit, dass die einheitliche ADFC-Webpräsenz ausgerollt werden konnte. Bis Dezember 2020 hatten sich bereits 175 Gliederungen für den Relaunch angemeldet. Bis zum Frühjahr 2021 sind mehr als 100 einheitlich gestaltete ADFC-Webseiten live gegangen, darunter bereits mehr als die Hälfte aller ADFC-Landesverbände.

Die Webseiten des ADFC Bayern und des ADFC Schweinfurt sind Beispiele für die Konzepte Pedale und Sattel.



Social Media

Die Social Media-Kanäle des ADFC-Bundesverbands sind stark gewachsen: Der ADFC-Twitter-Account zählte im März 2020 mit 21.000 Followern (+ 21 % seit November 2019) mehr Follower als der ADAC mit hunderten mehr Mitgliedern. Das Wachstum auf Twitter war rein organisch und der intensiven Redaktion und Interaktion sowie der guten Vernetzung mit den Kanälen des Bundesgeschäftsführers, der Pressesprecherin, vieler ADFC-Gliederungen, Vorstände und Aktiver geschuldet.

Bei Facebook stiegen die Abonnent*innen von rund 16.800 auf 18.700 (+ 11 %). Instagram verzeichnet ein Plus von 40 Prozent und wuchs auf rund 5.600 Abonnenten. Auf beiden Plattformen wurden in begrenztem Umfang Anzeigen und Mitgliederwerbung geschaltet, zudem gab es eine Motivreihe zum Fahrrad als Lösung für Verkehrsprobleme. Die Motive erzielten Reichweiten im mittleren sechsstelligen Bereich.

2020 wurde die Social-Media-Redaktion des Bundesverbands auf allen Kanälen kontinuierlich ausgebaut, denn Pandemie und Kontaktbeschränkungen haben die Bedeutung Sozialer Medien auch beim ADFC verstärkt. Ab April 2020 wurden dank personeller Verstärkung die Social Media-Kanäle stärker bespielt, besser koordiniert und ausgewertet. Zudem wurden Sharepics für Twitter, Facebook und Instagram entwickelt und über die Kanäle verbreitet sowie über die Website Gliederungen zur Verfügung gestellt.



Trotz und wegen Corona:

**GEDRÄNGEL AUF
DEM GEHWEG?
PLATZ SCHAFFEN –
STRASSEN ÖFFNEN!**

#MehrPlatzFürMenschen



ZENTRALE MITGLIEDERVERWALTUNG

Mitgliederentwicklung

Der ADFC ist 2020 um 6,9 Prozent gewachsen, bei den Adressen um 6,4 Prozent. Der erfreuliche Wachstumsschub zeichnete sich im Frühjahr 2020 erst nicht ab. Bis Mai lag das Mitgliederwachstum pandemiebedingt nur bei 1,6 Prozent. Ab Juni aber stieg die Zahl der Neumitglieder dann deutlich über die Monatswerte des Vorjahres. Ende September knackte der ADFC dann die 200.000er-Marke bei den Mitgliedern.

Die vielen Werbeaktionen für Einstiegsmitglieder auf allen Gliederungsebenen haben zur guten Mitgliederentwicklung beigetragen. Bemerkenswert ist aber, dass über 70 Prozent der Neumitglieder zum regulären Beitrag in den ADFC eintraten. Es lässt sich ein leichter Trend zu jüngeren Neumitgliedern ablesen, der aber das Altern der Bestandsmitgliedschaft noch nicht kompensieren kann. Neue Einstiegsmitglieder sind im Durchschnitt etwas älter als Neumitglieder, die zum regulären Beitrag eintreten.



Im September 2020 trat das 200.000. ADFC-Mitglied in den Verband ein.

Obwohl der ADFC 2020 über sechs Prozent mehr Mitglieder als 2019 zählte, lagen die Austritte bei nur knapp drei Prozent über den Austritten im letzten Jahr. Das spricht für eine gute Mitgliederbindung und auch eine pandemiebedingte Kündigungswelle blieb aus. Die Nachfrage nach einer Stundung oder einem Beitragserlass war deutlich geringer als prognostiziert. In den wenigen angefragten Fällen hatte der ADFC einen Beitragserlass ermöglicht, bei dem Mitglieder keine Leistungen, aber die Radwelt als E-Paper erhalten.

Impressum

Herausgeber:

Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Mohrenstraße 69, 10117 Berlin

Tel.: 030/20 91 49 8-0

Fax: 030/20 91 49 8-55

E-Mail: kontakt@adfc.de

Internet: www.adfc.de

Redaktion:

Alexandra Kirsch, Susann Lukas

Basisgestaltung:

April Agentur GbR

Satz, Layout:

Robert Pfann

Stand:

September 2021

Bildnachweise:

Alle Bilder ADFC bzw. ADFC/April Agentur, bis auf ADFC/Deckbar Photographie (S. 3, 7, 8, 17), Peter-Paul Weiler/Quadriga (S. 9), AOK (S. 11), ADFC/Jens Lehmkuhler (S. 11), ADFC/Marcus Gloger (S. 13, 14, 15), ADFC Berlin/Deckbar Photographie (S. 19), Screenshots adfc.de, radurlaub-online.de (S. 16), www.zdf.de/nachrichten/zdf-morgenmagazin (S.17), bayern.adfc.de (S. 22), schweinfurt.adfc.de (S. 22)